

105. Impuls – Woche vom 11. – 17. November 2012

Thema: Die Kirche ist der Tempel des Heiligen Geistes

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

diesen 105. Impuls widme ich dem Thema: „Die Kirche ist der Tempel des Heiligen Geistes.“ Ich setze damit unsere Reihe fort über den Katechismus der Katholischen Kirche und beziehe mich auf die Abschnitte im Katechismus Nr. 797 bis 810.

Der Tempel – Ort der Begegnung zwischen Gott und den Menschen

Wir haben schon betrachtet, dass die Kirche der Leib Christi ist. Ein in der paulinischen Literatur wichtiger Begriff soll heute im Mittelpunkt stehen: Sie ist auch Tempel. Da ist es zunächst wichtig zu wissen, was ein Tempel ist.

Zunächst natürlich ist ein Tempel da – in allen Religionen – um Gott oder Götter anzubeten. Im Judentum geht es aber nicht nur um die Anbetung. Der Tempel – es gab ja nur einen einzigen Tempel im Volk Israel, nämlich den in Jerusalem – der Tempel war der besondere Ort der Begegnung zwischen Gott und den Menschen. Jeder musste natürlich an seinem Ort, wo er jeweils gelebt hat, Gott anbeten und auch mit Gott in Beziehung treten.

Aber so richtig direkt begegnen, leibhaftig begegnen, so ähnlich wie wir das in unserer Kirche bis heute im Bereich der Eucharistie verstehen, das war für den Juden im Alten Testament mit dem Tempel in Jerusalem verbunden. Er war der Ort, wo er als Gläubiger sicher sein konnte, dass er Gott nahe kommen kann, dass er sich ihm also wirklich fast auf Sichtweite oder auf Tuchfühlung nähern kann.

Er hat dann auch alles dafür getan um diese Begegnung mit Gott möglich zu machen. Zum Beispiel gibt es Vorgänge der kultischen Reinigung, damit man dann fähig oder würdig war, jetzt wirklich Gott zu begegnen. Und vor allem hat man natürlich zu dieser Begegnung etwas mitgebracht, sozusagen das Mittel der Begegnung, das Mittel das die Begegnung vollendet hat, und das war das Opfer. Das wäre nochmal ein eigenes Thema, ich möchte es jetzt nicht näher in dieser Lehre behandeln.

Wichtig ist, dass wir verstehen, wenn wir vom Tempel im Neuen Testament sprechen, oder wenn Paulus vom Tempel spricht auch im Bezug auf uns, dann meint er den Tempel in seiner Funktion als Ort der Begegnung zwischen Gott und den Menschen. Insofern ist Kirche zunächst dafür von Jesus Christus am Kreuz gegründet, damit in dieser Gemeinschaft der Schwestern und Brüder, der Jüngerinnen und Jünger Jesu, Begegnung stattfindet zwischen Gott und allen Menschen, nicht nur den Menschen, die in der Kirche sind, sondern allen Menschen. Alle Menschen sind zum Heil berufen.

Gottes Geist will alle Menschen durch die Kirche retten

Das hat nun eine ganze Reihe von Konsequenzen. Wie ereignet sich diese Begegnung zwischen Gott und den Menschen? Nun, zunächst steht da der unabänderliche Heilswille Gottes. Gott will den Menschen retten und er hat alles dafür getan, dass diese Rettung in der Begegnung mit ihm, stattfinden kann. Er hat dafür die Kirche gegründet und er hat dafür seine Jüngerinnen und Jünger berufen und sie mit dem Heiligen Geist ausgestattet, so dass sie in der Lage sind, Menschen in die Begegnung mit ihm hinein zu führen.

Der Geist Gottes will uns helfen Menschen zu Gott zu führen, oder man könnte sogar umgekehrt formulieren: Der Geist Gottes ist uns dazu gegeben, damit wir in der Lage sind, Menschen zu Gott zu führen.

Wenn wir um den Heiligen Geist bitten, müssen wir uns immer auch wieder fragen:

Wozu will ich denn überhaupt diesen Heiligen Geist?

Will ich ihn nur für mich?

Will ich ihn sozusagen, damit ich ein geistliches High-Gefühl zum Beispiel bekomme und mich jetzt geisterfüllt empfinde?

Oder habe ich ein konkretes Ziel wozu ich den Heiligen Geist brauche?

Und ist dieses Ziel im Plan Gottes, nämlich in seinem Plan, durch mich hindurch Menschen in der Kirche, im Tempel, mit ihm in Berührung zu bringen?

Wenn wir von Gott Gaben, Charismen, Geistesgaben erbitten, zum Beispiel den Geist der Weisheit oder den Geist der Liebe oder den Geist der Freude, oder was auch immer, wenn wir die Haltungen des Glaubens für uns erbeten, dann kann sie uns Gott eigentlich erst dann richtig geben, wenn wir bereit sind, sie in seinem Sinne einzusetzen. Also erst dann, wenn ich mich dafür entschlossen habe, andere Menschen mit Gott in Berührung zu bringen, wird Gott mir den nötigen Geist dafür, sprich auch die nötigen Geistesgaben dafür, geben können, schenken können.

Wozu sollte uns nämlich Gott besondere Gaben geben, wenn wir sie dann nicht in seinem Sinne einsetzen?

Die Kirche ist der Tempel des Heiligen Geistes.

D.h. sie ist der Ort, wo Menschen durch die Hilfe des Heiligen Geistes Menschen mit Gott in Berührung gebracht werden. Das muss immer unsere besondere Herausforderung, unsere Aufgabe sein, Menschen mit Gott in Berührung zu bringen. Ich glaube, darin liegt auch die wirkliche innere Freude unseres Glaubens, je besser wir uns dieser Kernaufgabe Gottes stellen, die er in die Kirche hineingelegt hat, der Kerngrund, warum er die Kirche eigentlich gegründet hat.

Opfer als Zeichen der Hingabe an die mir gestellte Aufgabe

Vielleicht doch noch ein Wort zum Opfer. Wie bringen wir Menschen mit Gott in Berührung? Natürlich durch den Heiligen Geist, durch die Gaben die Gott mir gibt. Aber damit Gott wirklich sehen kann, dass ich in seinem Sinne arbeiten will, bzw. damit ich es wirklich ernst meine und Nachdruck in diese Aufgabe hineinlege, Menschen mit Gott in Berührung zu bringen, brauche ich immer wieder auch ein Zeichen der Hingabe an Gott, ein Zeichen, dass ich bereit bin, alles von mir für diese Aufgabe einzusetzen, mein Leben, vor allem die Liebe meines Herzens für diese Menschen einzusetzen, damit sie Gott begegnen können.

Das ist im Kern das Opfer. Das Opfer war immer eine Liebesgabe – sollte es wenigstens sein – eine Gabe wo ein Mensch aus Liebe zu Gott bereit ist, etwas zu opfern und dabei sogar bereit ist zu sehen, dass dieses Opfer weh tut, und deswegen auch der Schmerz, wenn das Tier, das meinetwegen geopfert wurde, geschlachtet wurde. Das ist ja für den, der es gegeben hat, auch ein Schmerz. Diese Gabe wird hingegeben, sie wird aufgebraucht, sie wird ganz Gott übergeben. Je mehr wir in dieses Opfer hinein legen, desto ehrlicher wird unsere Hingabe und desto kräftiger kann Gott durch uns hindurch die Aufgabe vorwärts bringen, zu der er uns berufen hat, nämlich Menschen mit ihm in Berührung zu bringen.

Du bist Ort der Begegnung zwischen Gott und den Menschen

Vielleicht können wir uns in den kommenden Tagen diese Aufgabe neu bewusst machen, wozu wir eigentlich von Gott berufen sind und was es bedeutet, dass wir Tempel Gottes sind. Nicht nur die Kirche ist Tempel Gottes, du bist Tempel des Heiligen Geistes. Du bist Tempel Gottes, weil sich nämlich genau in dir diese Aufgabe der Kirche verwirklicht, dass in dir Menschen mit Gott in Berührung kommen sollen. Dazu musst

du natürlich ganz von diesem Gott erfüllt sein, ganz von seinem Geist durchdrungen sein, und bereit sein alles zu geben damit andere durch dich hindurch etwas vom Himmel spüren, etwas von Gott spüren.

Wort des Lebens

Wir haben am vergangenen Sonntag das Evangelium von der armen Frau die zwei kleine Kupfermünzen in den Opferkasten im Tempel geworfen hat gehört. Jesus lobt diese Frau und hebt sie als Vorbild für seine Jünger heraus, zeigt auf sie und sagt, dass eben diese Frau alles gegeben hat. Die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat alles gegeben was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt. Im griechischen Text heißt es wortwörtlich „ihr ganzes Leben“ – „holon ton bion“. Dieses Wort ist auch wieder geeignet als Wort des Lebens für uns in der kommenden Woche.

„Alles geben“ (Mk 12,44)

Denn wenn ich alles gebe, wenn ich mich selber hingebe, dann können Menschen in mir Gott begegnen, dann bin ich Tempel, dann bin ich Kirche und dann wächst das Reich Gottes. In diesem Sinne möchte ich euch wieder den Segen erteilen für euch und alle die euch anvertraut sind.

Fragen:

1. Welche Rolle kommt den Priestern in diesem Tempel des Heiligen Geistes zu?
2. Wir haben einmal die Zelle als Tür in die Kirche kennengelernt. Welche Aufgabe hat sie für die Kirche als Tempel?

„Alles geben“
(Mk 12,44)